

# Summer School in European Private Law an der Universität Salzburg

Bernhard Linnartz\*

## I. Gegenstand

Bereits zum siebten Mal hat vom 4. bis zum 16. September 2007 in Salzburg die Summer School on European Private Law stattgefunden. Die Sommerschule widmet sich dem europäischen Privatrecht. Der Begriff „Europäisches Privatrecht“ ist – jedenfalls im Rahmen dieser Veranstaltung – als Oberbegriff für die im wesentlichen national geprägten Privatrechtsordnungen auf dem europäischen Kontinent zu verstehen. Europäisches Privatrecht ist nicht gleich Privatrecht der Europäischen Gemeinschaft, auch wenn Teile des mitgliedstaatlichen Privatrechts gemeinschaftsrechtlich geprägt sind. Dennoch knüpft die Summer School an die Diskussion auf Gemeinschaftsebene an, ob eine Rechtsvereinheitlichung oder langfristige Koexistenz national geprägter Ordnungen anzustreben ist. Verständlicherweise ist es in diesem Zeitrahmen nicht möglich sämtliche Privatrechtsgebiete zu erörtern. Der Schwerpunkt liegt daher im Schuld- und Sachenrecht. Doch geht der Inhalt über das Aufzeigen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Leistungsstörungenrecht und bei der Eigentumsübertragung hinaus. Gewinnbringend für den Teilnehmer ist vor allem die ausgeprägte historische Betrachtung. Durch die jeweiligen geschichtlichen Einführungen eröffnet sich dem Zuhörer „ein“ europäisches Privatrecht, bedingt durch die Rezeption von Rechtsgrundsätzen aus Antike und Christentum, den nach dem Vorbild von Bologna ausgebildeten einheitlichen Juristenstand sowie der Aufklärung. Die Sommerschule in Salzburg trägt somit zum Verständnis des eigenen Systems bei und wappnet gleichzeitig für die Teilnahme an der Diskussion auf Gemeinschaftsebene.

## II. Unterricht

Das knapp zweiwöchige Programm gliedert sich in Vorlesungen, Vorträge und Workshops. Ausgehend von den in Europa vorhandenen Rechtskreisen geht es um die Privatrechtsordnungen der Länder des romanischen, deutschen, nordischen und angelsächsischen Rechtskreises, beispielsweise Frankreich, Deutschland, Norwegen, England sowie diejenigen

eines Mischsystems, wie es etwa in Schottland zu finden ist. Die Vorlesungen dienen der Stoffvermittlung und werden von Persönlichkeiten der europäischen Rechtswissenschaft zumeist in englischer, teilweise aber auch in deutscher, französischer sowie italienischer Sprache gehalten. Die Vermittlung fremdsprachlicher Fachausdrücke ist auch Anliegen der Summer School. Schwerpunkt ist jeweils das Eigentum (transfer of title) und das Schuldrecht (breach of contract). Für die Workshops werden aus den Teilnehmern Gruppen unterschiedlicher Nationalität gebildet, die dann einen für alle vorgegebenen Fall nach ihrem Recht lösen. Dem Vergleich dient eine Präsentation der Ergebnisse. Am Ende der 12-tägigen Sommerschule erhält jeder Teilnehmer ein von der Europäischen Union anerkanntes Zertifikat.

## III. Organisation

Der Veranstalter ist die juristische Fakultät der Universität Salzburg. Die Leitung der jährlich stattfindenden Summer School liegt bei Herrn Prof. Dr. Rainer, Salzburg. Die Kosten für die Teilnahme beliefen sich im Sommer 2007 auf 280 €. Die Organisation von Unterkunft und Verpflegung obliegt jedem Teilnehmer selbst, nützliche Informationen hierzu werden im Vorfeld von der Veranstaltungsleitung mitgeteilt.

Für nähere Informationen:

Kontakt:

Secretary of Univ.-Prof. Dr. Rainer  
Department of Private Law  
Churfürststrasse 1  
5020 Salzburg, Austria

Homepage:

[www.sbg.ac.at/oep/summerschool/home/index.htm](http://www.sbg.ac.at/oep/summerschool/home/index.htm)

E-mail:

[summerschool@privatrecht.sbg.ac.at](mailto:summerschool@privatrecht.sbg.ac.at)

## IV. Rahmen

Neben den inhaltlichen Vorzügen ist es eindrucksvoll, dem europäischen „Juristenstand“ bei seinen Vorlesungen zu lauschen. Die Materie einmal von anderen Persönlichkeiten als denjenigen der heimatlichen Schule vermittelt zu bekommen ist insbesondere für

\* Der Autor ist Student der Rechtswissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Teilnehmer, die nicht bereits im Ausland studiert haben, von hohem Wert. Einmalig ist die Atmosphäre in Salzburg. Der Stundenplan füllt die Tage zweifellos aus. Jedoch handelt es sich natürlich nicht um gewöhnliches Pauken. Man widmet sich in den schönen Räumlichkeiten der juristischen Fakultät entspannt der Materie, trinkt mit Kommilitonen aus ganz Europa einen Kaffee im „Tomaselli“, hört Konzerte in den zahlreichen Residenzen und genießt die „Welt für sich“, die das Altstadtensemble Salzburgs ausstrahlt. Es gibt zudem ein von Jahr zu Jahr variiertes Freizeitprogramm, bei dem Studierende und Professoren beispielsweise während einer Bergwanderung oder einem gemeinsamen Kochabend auch auf nicht-fach-

licher Ebene in Kontakt treten. Im Anschluss an die Vorlesungen finden sich die Kursteilnehmer und oft auch Lehrende zur spontanen internationalen Abendgestaltung in den zahlreichen Lokalen ein. Inhaltlich trägt die Sommerschule zur weiteren Identifikation mit dem Studium bei und hilft das eigene System in den Gesamtzusammenhang auf dem europäischen Kontinent einzuordnen. Der Kontakt zu Studierenden wie Professoren aus ganz Europa, versammelt an einem Platz, dient nicht zuletzt der Verbesserung fremdsprachlicher Kenntnisse. Als persönliche Bereicherung kann ich die Teilnahme an der Summer School on European Private Law sehr empfehlen.



*Blick auf Salzburg*